

Lied eines Bewegten

Autor(en): **Bardill, Linard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-616602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Humor am Morgen

In der internationalen Grossbäckerei für Gemeinplätzchen gelten die Schweizer als humorlos. Nun ist es sicher richtig beobachtet, dass Schweizer – auch im Ausland –, wenn sie ganz lustig

Von Robert Lembke

sind, die berühmte Frage nach einer Vermissten schmettern: «Wänn i nume wüsst, wo s Vogelisi wär ...!» Da werden aber auch noch weit witzigere Lieder angestimmt wie «Humba, humba, humba täterä» oder das «Kufsteinerlied», was wirklich von viel Gefühl für Selbstironie zeugt.

Aber wir brauchen gar nicht so weit auszuholen. Auch unser Alltagsleben ist voller Humor. Denken Sie nur an das gute alte Radio. Ich höre mir zum Beispiel,

weil ich ein Frühaufsteher bin, gerne die Morgensendungen an. Ich kann mich gar nicht genug wundern, welche Fröhlichkeit, welchen Humor die Sprecher schon am frühen Morgen und auch bei schlechtem Wetter aufbringen.

Da jagt eine Pointe die andere. Der eine sagt zum Beispiel: «Heute ist Mittwoch, der 18. September.» Oder: «Heute ist Dienstag, der 17. September.» Alle, die zufällig wissen, dass der 17. September ein Mittwoch war, lachen sich natürlich tot und werden unsicher und stehen auf (was sie ohnehin tun sollten), um im Kalender nachzusehen. Der Scherz ist geglückt, weil man natürlich nur am 1. April mit so etwas rechnet und keiner hereinfiele.

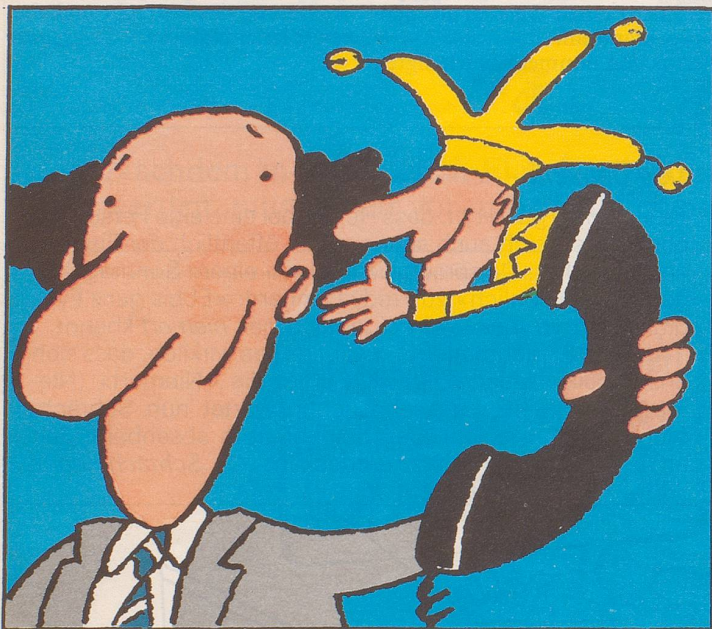
Auch die Sache mit der Zeit ist

ein ständiges Vergnügen. Entweder es wird 6 Uhr 40 gemeldet, während es schon 7 Uhr 40 ist, oder es wird 7 Uhr 40 gemeldet, während es erst 6 Uhr 40 ist. Ein Teil der Hörer springt voller Entsetzen auf und hüpfert dann jubelnd und lachend wieder ins Bett zurück, wenn nach einigen Minuten die Berichtigung erfolgt. Umgekehrt gibt es natürlich Nachwächter, deren Dienst um 8 Uhr endet und die sich schon zum Gehen fertig gemacht hatten. Die lachen vielleicht nicht ganz so wie die anderen, aber abgesehen von einigen Griesgramen kann doch ernstlich keiner ernst bleiben.

Einer von denen wollte mir sogar einreden, es handle sich um Versprecher. Aber dem habe ich Bescheid gesagt. Von Versprechern kann nur die Rede sein,

donnerte ich ihn an, wenn das einmal oder zweimal im Jahr vorkommt. Aber es geschieht ja fast täglich, und manchmal sogar öfter am gleichen Tag. Glauben Sie denn, fragte ich ihn höhnisch, die Sprecher, die von dieser Tätigkeit ja leben, könnten sich nicht so konzentrieren, dass sie morgens die Uhr richtig ablesen, um so mehr, als sie wissen, dass die meisten Menschen um diese Zeit Radio ohnehin nur wegen der Zeitansage und den Nachrichten hören – Joy Fleming am frühen Morgen nimmt man halt mit. Nein – das ist Absicht, und das ist Humor, das muss Humor sein.

Meine Freunde, dem habe ich es vielleicht gegeben!



Nebelspalter- Witztelefon 01/55 83 83

Suchen Sie einen Farbkleck im Alltagsgrau? Der Nebelspalter treibt's jetzt noch bunter. Und zwar durch sein Witztelefon. Damit Sie in der Alltagshektik auch dann Frohsinn und gute Laune auftanken können, wenn Sie keinen Nebelspalter zur Hand haben. Das dreiminütige Witzprogramm wird von Fritz Herdi jeden Dienstag neu gestaltet.

Linard Bardill

Lied eines Bewegten

Es drückt
und zwickt
als wie verrückt,
im Herzen schmort's
im Hirn rumort's
und ewig bohrt's:
Wohin, woher, wozu,
wann gibt es endlich Ruh,
bald ist die Welt in Schutt
in Asche und kaputt,
die Wälder dürr, die Lungen grün,
Banken und Konzerne blühen,
bald steht die Herrlichkeit in Flammen,
bald bricht das Kartenhaus zusammen.
Wozu, woher, wohin,
vom Ende zum Beginn,
vom Anfang bis zum Ende,
so nimm denn meine Hände,
's ist hohe Zeit zum Beten,
die Füße zu vertreten,
ein Lied ganz laut gesungen,
einmal noch Bergluft in die Lungen,
nochmals geraucht, nochmals gesoffen,
einmal noch Haus und Augen offen,
vielleicht sogar ein Kind gemacht,
geliebt, gehasst, geweint, gelacht,
ein Auto in die Luft gesprengt,
dem Tod den Spielraum eingeengt,
Beton und Teer und Glas verwandelt,
mit Jauchzen Babylon verschandelt.